

a. Kein Capital darf ohne Obligation oder Wechsel zinsbar ausgegeben werden, und zahlt der Rechnungsführer für jedes also aufgeführte 1 Thlr. Brüche. (Consist.-Circ. vom 20. Juni 1797.)

Zum Verfalltage der Zinsen ist wo möglich immer der 10. November zu bestimmen. (Consist.-Verordn. vom 21. October 1835.)

b. Bei unbelegt in der Kasse befindlichen Capitalien hat der Rechnungsführer seine Bemühung um Wiederbelegung dem Kirchenrath nachzuweisen. (Consist.-Circ. vom 21. Januar 1784.)

c. Der Rechnungsführer und die Nutznießer der Fondscapitalien, Prediger, Organisten, Küster und Schullehrer dürfen die Capitalien nicht selbst auf Zinsen behalten. (Consist.-Verordnung vom 29. Mai 1720 und 15. Januar 1744.)

d. Keiner soll sich von den Anleihern, unter welchem Vorwande es auch sein möge, einiges Geld, als Geschenk, geben lassen. (Consist.-Circ. vom 29. Januar 1783. Siehe Handbuch der Juraten.)

### 3.

Zur sicheren Belegung der Capitalien ist erforderlich:

a. ein Nachweis, daß der Anleiher rechtmäßiger Besitzer der Hypothek und zur Anleihe berechtigt ist;

b. daß die Hypothek nicht bereits mit Schulden übermäßig belastet ist;

c. daß der Anleiher oder seine Vorfahren nicht durch ingrossirte Vormundschaften, Curatelen oder Beamtungen zu ungewisser Haftung verpflichtet sind.

Dies wird dargethan durch Extracte aus den Erdbüchern, den Hypothekenbüchern und durch ein gerichtliches Attestat. (Consist.-Verordn. vom 24. Novbr. 1752.)

Ist alles Erforderliche beschafft, so hat der Kirchenrath folgende Anweisung zu ertheilen:

„Der Kirchenrechnungsführer N. N. wird hiedurch angewiesen, das nach einem vorliegenden Ausschussprotocolle vom — bei N. zu N. zu belegende Kirchen- (Pfarr-, Küsterei-) Capital von — Thlr. Cour. gegen Aufnahme einer amtlichen Darlehnsurkunde